

Gespräch mit Dieter Haag

Lieber Dieter, wie war das damals: Organist Georg Breitwieser („Heppschuster“ auf Langstädterisch) hörte 1975 aus Altersgründen auf und fast mit der Einführung von Pfarrer Karl Schmitt hattest Du den Organisten-Dienst abwechselnd mit Heinrich Schmidt übernommen. Warst Du der jüngste Organist der Gegend?

Nicht ganz, ich war 18 Jahre alt, Christiane Pohl in Sickenhofen und Uwe Hann in Georgenhausen waren noch etwas jünger. Den ersten Gottesdienst von Karl Schmitt in Langstadt spielte noch Georg Breitwieser.

Herr Breitwieser war damals ja schon ein älterer Herr und hat anders gespielt als Du. Wie waren denn die Reaktionen, wenn Du z.B. Stücke im „frischeren Tempo“ brachtest?

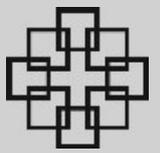
Es gab einzelne Leute, die ab und zu Anmerkungen gemacht haben – allgemein war es akzeptiert.

Pfarrer Schmitt ist ja auch Kirchenmusiker, spielt selbst Orgel. War das dann eine besondere Verbindung zwischen Euch?

Ja, auf alle Fälle. Er hatte vor allem eine Beziehung zu Bachs Orgelwerk (über seinen Lehrer Helmut Walcha in Frankfurt) und übte dann konstruktive Kritik. Mein Bestreben war es dann aber auch, die Fülle von Orgelmusik aus verschiedenen Zeiten aufzuzeigen und auch unbekannte Werke zu spielen.

Als Organist muss man ja schon was können. Was hattest Du denn für eine musikalische Ausbildung?

1. Akkordeon in Traunstein gelernt.
2. Dann mir autodidaktisch den „F-Schlüssel“ auf Klavier und Harmonium angeeignet.



3. Orgelunterricht bei Erhard Brunmayr in Semd, Raibach und schließlich Groß-Umstadt
4. Trompete beim Posaunenchor Groß-Umstadt gelernt (Josef Preiss).
5. Chorleiterkurs 1973 u.a. mit Philipp Reich (Hess. Kantorei)
6. Ab 1976 Musikstudium – Orgel, Klavier und Trompete, Abschluss des Studiums 1983.
seitdem freischaffender Musiker

Wie bist Du überhaupt an die Musik gekommen? Musik in der Schule („Singen“) war ja Standard. Aber dann so richtig ein Instrument lernen...?

Mein Vater spielte früher Akkordeon, so probierte und spielte ich mit dessen Instrument – dann kam die Frage, ob ich es lernen will und so ergab sich eins zum anderen.

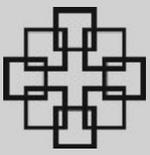
Das Akkordeon lernte ich in Traunstein bei einem lieben Herrn namens Hans Maria Hauswirth, der oft während meiner Übungsstunde noch sein Mittagessen zu sich nahm – was manchmal meine Konzentration auf's Spiel etwas trübte...



Du bist nicht nur Organist hier, sondern Du hast drei Jahre später auch das Kantorenamt übernommen, leitest also seit 1978 den Kirchenchor. Als freiberuflicher Musiker hast Du aber noch mehr Aufgaben – was denn so?

Da ist die Leitung von weiteren Chören (weltliche und kirchliche), ich habe auch schon Musikunterricht gegeben.

Musik bestimmt Dein Leben ganz entscheidend. 50 Jahre bist Du nun schon in der Kirchengemeinde Langstadt musikalisch tätig.



Nochmal 50 Jahre wird schwierig – aber Du machst doch weiter, oder?

Ein Ende ist noch nicht geplant, möglicherweise wird es auch noch mehr Aufgaben für uns Organisten im neuen Nachbarschaftsraum geben. Ich bin ja nicht zum Ruhestand verpflichtet und es macht mir nach wie vor Freude.

Prädikant bist Du ja auch schon seit vielen Jahren...

Lektor seit 1994, Prädikant seit 1999 - Im „Odenwälder Boten“ (Aushang an der Druckerei in Groß-Umstadt) las ich zufällig von dem beginnenden Lektoren-Kurs und war gleich interessiert, so habe ich die Ausbildungen gemacht. Ich hatte manche Prädikanten erlebt, bei denen ich mir dachte, das könnte ich wohl besser...

... das zeigt einmal mehr, dass der christliche Glaube das wesentliche Lebensfundament von Dir ist, oder?

Ja

Du wohnst mit Deiner Frau Gerlinde in einem schönen Fachwerkhaus, die beiden Töchter stehen inzwischen auf „eigenen Füßen“. Was machst und magst Du sonst noch so im Leben?

- Gärtnern ist eine große Leidenschaft von mir; ich lege großen Wert auf naturgemäßes Gärtnern. Neben Tomaten und Chili züchte ich auch sehr gerne Oleander ... in vielen Farben.
- Kochen ist für mich Hobby und Alltag.
- Schöne Spaziergänge mit unserer Hündin Kaya
- Kurztouren in Städte und Radtouren





- Ein jährlicher Urlaub auf Fuerteventura, wo wir schon richtig heimisch sind
- Besuche in meiner alten Heimat Oberbayern, rund um Traunstein

Was würdest Du gerne noch sagen, wonach ich nicht gefragt habe?

Ich habe in dieser langen Zeit mit vielen Pfarrern und Pfarrerinnen zusammengearbeitet, und stets ein bereicherndes und wertschätzendes Miteinander erfahren, dafür bin ich sehr dankbar.

Bereichernd ist für mich auch die „Ökumenische Tätigkeit“ beim Singkreis von St. Josef in Babenhausen. Gab es am Anfang bei Einzelnen dort noch Irritationen, dass der Katholische Singkreis von einem Protestanten geleitet wird, so hat sich das bald gegeben. Pfarrer Dach musste damals vor meiner Einstellung noch den Bischof um Erlaubnis fragen – was Karl Lehmann auch prompt genehmigte.

Inzwischen war ich auch in der Heiligen Messe schon Vorsänger. Manchmal frozzeln wir uns konfessionell ein wenig, aber es ist eben wirklich Spaß. Meinen Horizont hat es sehr erweitert, dort tätig zu sein.

Vielen Dank Dieter! Ich gratuliere Dir zu Deinem tollen Jubiläum und wünsche Dir alles Gute für die Zukunft!

(Das Gespräch mit Dieter Haag führte Frank Ludwig Diehl)

